

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorgehenden Angreifer in wirksames Feuer zu nehmen. Trotz beträchtlicher Verluste schritt der Angriff über die Kartoffeläcker rüstig vorwärts. Der Tag, an dem die schwarzen Hessen zum erstenmal an den Gegner kamen, ihm zum erstenmale ihre oberösterreichischen Fäuste zeigten, dieser Tag sollte jenen zum Vorgesmack werden, was künftighin von den Blumenteufern, wie er die mit der zarten Alpenblume geschmückten Soldaten des 14. Korps getauft hatte, zu erwarten war.

Die Sonne brannte heiß, der Tornister drückte schmerzhaft und steigerte das Durstgefühl; da sank einer leblos zusammen, dort stöhnte zwischen den Ackerfurchen ein Verwundeter, schrie einer nach Wasser und Hilfe; zwischen den Gefallenen aber durch drängten die anderen nach vorwärts und belachten nur die List der Russen, welche durch seitlich aufgestellte Figuren ihre Aufmerksamkeit ablenken wollten.

Wetteifernd um die Ehre, zuerst an den Feind zu kommen, arbeiteten sich die Kompagnien sprungweise vor und überwandten fast spielend den 4 km tiefen, von Artillerie- und Infanterief Feuer lebhaft bestrichenen Raum. Die Freude, den Krieg endlich in seiner wahren Gestalt kennen zu lernen, machte sich Raum durch ein fröhliches Vorwärtstreben, eine verachtungsvolle Verneinung kleinlicher Selbstsucht. Heldenmut schuf allerorts kleines Heldentum! Stehend, ihre unvermeidliche Tabakspfeife im Mundwinkel, schossen die Leute ihre Gewehre ab, um in einer kurzen Kaste, die zur Beobachtung des Schusses nötig war, zu verschmausen und dann weiter zu stürmen. Deckung gab es in diesem Gelände nicht, bekümmerte die oberösterreichischen Jüngens auch sehr wenig, denn — ach was Deckung! — Feigheit wäre es gewesen, auf die Sicherheit seiner Haut bedacht zu sein. Die Entwicklung der Kompagnien geschah wie auf dem Exerzierplatze, die Schwarmlinien entsprachen allen Grundsätzen des Exerzierreglements, waren ausgerichtet und hätten unter anderen Verhältnissen das besondere Lob des Herrn Inspizierenden eingetragen. Alles klappte, Oblt. v. Coltelli hatte seine helle Freude an der neuen Munition, mit der er seine lustig knatternden Maschinengewehre speiste, erregt beobachtete man die Einschläge der eigenen Artillerie, die gleichfalls ins Gefecht eingegriffen hatte, und die Mannschaft schrie Hurra, als die ersten feindlichen Schrapnells über ihren Köpfen frepierten. In wenigen Stunden war der starke feindliche Widerstand gebrochen und die Stellung erstürmt. Mit einer Handvoll Leuten entriß der blutjunge Fähnrich Andreas Klein dem Gegner im furchtlosen Daraufgehen einen Stützpunkt. Einer der ersten, die hart an die gegnerische Waldstellung prallten, war Oblt. Hermann Seif, Rmdt. der 13. Kompagnie. Eine Kugel durchbohrte sein Herz in greifbarer Nähe des heiß ersehnten Zieles. Mit ihm starb der erste Hessenoffizier den ruhmvollen und süßen Tod fürs Vaterland. „Vorwärts Kameraden! sorgt euch nicht um mich,“ mit diesen Worten nahm er Abschied vom Leben. Unweit der eroberten Stellung, in einem Wäldchen bei Wasilem, hatte eine russische Batterie Stellung genommen, die tapfer bis fast an die Infanterielinie gebracht, während des ganzen Gefechtes zum Tanze aufgespielt hatte und deren Treffsicherheit manch biederen Bierzehner zum Opfer forderte. Sie muß unschädlich gemacht werden! Hptm. Erhart mit den 4 Kompagnien des 1. Baons, denen die 14. Kompagnie beigegeben war, setzte zum Sturme auf das Wäldchen an, Lt. i. d. Res. Anton Pini und Kadett Max Ditenweller drangen als die ersten ein, erbeuteten 4 Geschütze, deren Bespannung mit ihren teils aufgerissenen Leibern ein furchtbares Chaos bildete, und machten 200 Gefangene.

Der Kampfärm war verstummt, vorbei das erste Gefecht der tapferen Bierzehner. In der Abenddämmerung stand das Regiment im russischen Graben, stolz und siegesbewußt. Freude lag auf allen Gesichtern, aber mancher Brave, der das Morgenrot des Tages leuchtenden Blickes noch gesehen hatte, lag mit gebrochenen Augen im Abendglanze des ersten Hessenkampftages. 13 Tote bedeckten die Walfstätt, 314 Mann waren verwundet, 59 wurden vermisst, Oblt. Seif tot, die Baonskommandanten Oblt. Tenner und Major Kahler verwundet — aber trotz allem war es ein Tag des Sieges, ein Tag, den die Geschichte mit goldenem